Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 8. Juni 2010
Ausgabe 105

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Eröffnung Tanz- und Theaterfestival „Rodeo München" und Symposium 4
› Stadtmuseum: Münchner Geigentage 2010 6
› Buchpräsentation zum 100. Geburtstag von Monika Mann 7
› Ausstellung „Wohnen und Arbeiten an den Isarauen – Garchinger Mühlbach" im PlanTreff 8
› Bauzentrum München stellt auf der Intersolar 2010 aus 8
› Jahreslehrgang „Literarisches Schreiben" 9
› Bergfilme „Meyer aus Berlin" und „Das blaue Licht" im Filmmuseum 9
› Juni-Programm im LiteraKino der Stadtbibliothek Am Gasteig 10
› Kabarett mit Andreas Rebers bei Kultum 11
› Ausstellung in der Stadtbibliothek Moosach 11
› Fotoausstellung „Mosaik Europa" im Gasteig 12
› Schulklassenprogramm in der Stadtbibliothek Sendling 12

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **13**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 9. Juni, 18 Uhr, Allerheiligen-Hofkirche der Residenz
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zum Jahresempfang für Engagierte der Evanglisch-Lutherischen Kirche in Bayern, der dieses Jahr unter dem Leitwort „Zivilcourage stärken" stattfindet.

Mittwoch, 9. Juni, 19 Uhr, HVB-Forum, Preysingsaal, Prannerstraße 4
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich der Wiedereröffnungsveranstaltung der Regionalgruppe FIM – Frauen im Management in München. Die FIM-Regionalgruppe in München wird nach einer „Ruhezeit" wieder aktiv und nimmt ihre Tätigkeit in Bayern auf. Sie wendet sich speziell an Frauen in Führung und Verantwortung, deren Anliegen insbesondere das Netzwerken, gemeinsame Zielerreichung, Kontaktausbau und Beziehungsaufbau ist.

Mittwoch, 9. Juni, 19.30 Uhr,
Schwere Reiter, Halle 3, Dachauer Straße 114
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht zur Eröffnung von „Rodeo München", dem erstmals in München stattfindenden Tanz- und Theaterfestival der Freien Szene München. Anschließend findet die Vorstellung „Black Fog" von Micha Purucker statt.

Donnerstag, 10. Juni, 14 Uhr,
„Rodeo Bar" im Schwere Reiter, Dachauer Straße 114
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers tritt als Referent bei der Auftaktveranstaltung des Symposiums „Kunst und Ökonomie" auf, das am 10. und 11. Juni im Rahmen des Tanz- und Theaterfestivals „Rodeo München" stattfindet. Als weitere Redner sprechen Professor Dieter Gorny, Medienmanager und Künstlerischer Direktor der „Ruhr 2010 GmbH" für das Themenfeld Kreativwirtschaft, Matthias Lilienthal, Künstlerischer Leiter und Geschäftsführer des „Hebbel am Ufer", Berlin. Moderator ist Pius Knüsel, Direktor „pro Helvetia".
(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag, 11. Juni, 10 Uhr, Grützznerstube im Rathaus
Oberbürgermeister Christian Ude informiert im Rahmen einer Pressekonferenz als Aufsichtsratsvorsitzender der GWG München gemeinsam mit

den GWG-Geschäftsführern Dietmar Bock und Hans-Otto Kraus über das Jahresergebnis 2009, aktuelle Projekte und die weiteren Planungen der GWG München.

Freitag, 11. Juni, 11.30 Uhr, Kleiner Sitzungssaal des Rathauses
Das Bündnis „München sozial – wir halten die Stadt zusammen" überreicht Oberbürgermeister Christian Ude das Qualitätssiegel „Soziale Stadt München". Das Bündnis, in dem sich mehr als 50 Akteure des Sozialbereichs zusammengeschlossen haben, würdigt damit den hohen Leistungsstandard der Stadt im Bemühen um soziale Gerechtigkeit in München.

Freitag, 11. Juni, 19.30 Uhr,
Münchner Stadtmuseum, Sammlung Musik, St.-Jakobs-Platz 1
Eröffnung der Ausstellung „Zeitgenössische Streichinstrumente und Bögen von Münchner Geigen- und Bogenmachern zum Anfassen" und Eröffnungskonzert zu den Münchner Geigentagen 2010. Es sprechen Dr. Isabella Fehle, Direktorin des Münchner Stadtmuseums, und Dr. Andras Varsanyi, Leiter der Sammlung Musik.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 15. Juni, 19 Uhr,
Gaststätte „Hofbräuhaus", Münchner Zimmer, Am Platzl 9
Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel).

Dienstag, 15. Juni, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 15. Juni, 16 bis 18 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, 5. Stock, Tal 13
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen) mit der Vorsitzenden Adelheid Dietz-Will. In dieser Zeit ist die Vorsitzende auch unter der Telefonnummer 22 80 26 64 erreichbar.

Dienstag, 15. Juni, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Goldener Hirsch", Renatastraße 35
Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg).

Dienstag, 15. Juni, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Gartenstadt", Naupliastraße 2
Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing - Harlaching). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Thomas Schwindel statt.

Dienstag, 15. Juni, 19 Uhr,
Alten- und Service-Zentrum Obermenzing, Packenreiterstraße 48
Sitzung des Bezirksausschusses 21 (Pasing - Obermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Christian Müller statt.

Meldungen

Eröffnung Tanz- und Theaterfestival „Rodeo München" und Symposium
(8.6.2010) Eine Flaggenprozession (19 Uhr) auf das Schwere-Reiter-Gelände (Dachauer Straße 114) mit von dem Künstler Marco Schuler gestalteten Fahnen ist der visuelle Auftakt für das vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München initiierte erste Festival der freien Tanz- und Theaterszene „Rodeo München", das am Mittwoch, 9. Juni, um 19.30 Uhr mit dem „Dance Concert" von Micha Purucker eröffnet wird: „black fog – news from the planet of dogs" wird in der erstmals bespielten Halle 3 auf dem Schwere-Reiter-Gelände gezeigt. Die Choreografie wurde mit insgesamt zehn Tänzerinnen und Tänzern neu einstudiert, fünf von ihnen sind Gäste aus Südkorea. In Seoul hatte das Stück als Auftragsarbeit für die junge koreanische Company „LDP" vor drei Jahren Premiere. Ausschnitte daraus waren in einer filmischen Bearbeitung mit Live-Musik von Robert Merdzo wiederholt in München zu sehen, zuletzt bei der 850-Jahr-Feier der Stadt.
„black fog" spricht von einem Zwischenzustand, in dem Reales, Erlebtes und Erinnertes sich vermischt mit Bildern und Situationen aus Nachrichten, Zeitungen und Filmen. Es benennt keine Charaktere und hat auch keine Geschichte. In harten Schnitten wechseln die Körperzustände der Tänzer: Sie pendeln zwischen Euphorie und Zerbrechen, Zuneigung und Aggression.
„Das Zimmer der verlorenen Bedeutung" von Judith Huber/Die Bairishe Geisha, das nach einer kurzen Begrüßung durch den Kulturreferenten der Landeshauptstadt München Dr. Hans-Georg Küppers im Schwere Reiter

um 20.30 Uhr beginnt, ist eine autobiografische Spurensuche nach den Anfängen einer Idee. Judith Huber alias Bairishe Geisha verwirklicht ihren Kindheitstraum: den großen Soloabend ohne Familie. Allerdings findet dieser Abend im Zimmer der verlorenen Bedeutung statt und das bedeutet, sie ist doch nicht allein ...
Nach den Tanz- und Theateraufführungen wird um 22 Uhr zum Empfang in die „Rodeo Bar" geladen, mit DJ Tommi Hallmann an den Reglern (Eintritt frei).
Am Donnerstag und Freitag, 10. Juni und 11. Juni, findet begleitend zum Festival das Symposium „Kunst und Ökonomie" mit renommierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Kunst, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft statt. In Zeiten ökonomischer Krise, wie sie momentan zu erleben sind, wird das System Kunst regelmäßig zur Disposition gestellt, in der Annahme, eine Gesellschaft könnte darauf eher verzichten. Was passiert mit einer Gesellschaft, in der freie künstlerische Arbeit wegfällt, ihre Inhalte nicht mehr diskutiert werden, es nur noch das System Ökonomie gibt? Und warum müssen beide Systeme gegeneinander ausgespielt werden, statt sie angesichts der Zukunftsaufgaben neu zueinander in Beziehung zu setzen? Es ist also an der Zeit, das Thema Kunst und Ökonomie neu zu verhandeln.
Nach Einführungen von Professor Dieter Gorny, Medienmanager und künstlerischer Direktor der „Ruhr 2010 GmbH" für das Themenfeld Kreativwirtschaft, Matthias Lilienthal, Künstlerischer Leiter und Geschäftsführer des „Hebbel am Ufer", Berlin, und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers unter Moderation von Pius Knüsel, Direktor „pro Helvetia", am Donnerstag, 10. Juni, 14 Uhr, wird die Diskussion am Freitag, 11. Juni, an fünf Tischen mit Eingangsstatements der eingeladenen Referentinnen und Referenten fortgesetzt. Die Diskussionsergebnisse der Tischthemen werden von den Moderatorinnen und Moderatoren zusammengetragen und dem Publikum in einer Abschlussrunde vorgestellt. Das Symposium ist ein offenes Forum, an dem jeder teilnehmen kann. Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung zu den Workshops wird jedoch gebeten, unter Email bettina.bechtolsheim@muenchen.de.
Das Tanz- und Theaterfestival „Rodeo München" bietet bis 13. Juni ein reichhaltiges Programm unterschiedlichster Formate an verschiedenen Spielorten: Schwere-Reiter-Gelände (Schwere Reiter, Halle 3, Ateliers), i-camp/neues theater münchen, Muffathalle und der öffentliche Stadtraum. Nach den Vorstellungen gibt es jeweils Musik im Muffatcafé oder in der „Rodeo Bar": am Donnerstag, 10. Juni, legt DJ Kalle Laar im Muffatcafé auf, Freitag, 11. Juni, gibt „High Voltage Humans" ein Konzert in der

„Rodeo Bar", und bei der Abschlussparty am Samstag, 12. Juni, sorgt DJ Christos für die Beats (Eintritt frei).
Am Sonntag, 13. Juni, 13 Uhr, findet eine Abschlussdiskussion mit Publikumsbeteiligung in der „Rodeo Bar" auf dem Schwere-Reiter-Gelände statt: „Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung ändern kann." Künstler des Festivals wagen eine erste Festivalnachlese mit Ausblick, moderiert von Sven Ricklefs, Bayern 2 (Eintritt frei).
Karten für die Veranstaltungen (12 Euro, 7 Euro ermäßigt, Abo „Rodeo Spezial" 35 Euro/20 Euro ermäßigt für fünf Vorstellungen nach Wahl) sind im Vorverkauf über München Ticket sowie an der Abendkasse am jeweiligen Veranstaltungsort erhältlich. Das ausführliche Programm zum Festival ist im Internet unter *www.rodeomuenchen.de* ersichtlich.

Stadtmuseum: Münchner Geigentage 2010
(8.6.2010) Vom 11. bis 27. Juni ist in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, die Ausstellung „Zeitgenössische Steichinstrumente und Bögen von Münchner Geigen- und Bogenmachern zum Anfassen" zu sehen. Seit 1994 finden die „Münchner Geigentage" in der Sammlung Musik des Münchner Stadtmuseums statt. In der diesjährigen sechsten Ausstellung dokumentieren 25 selbständig arbeitende Instrumentenmacher die Entwicklung des Geigen- und Bogenbaus in und um München. Dabei ist es ein besonderes Anliegen, die Fortführung der über 500 Jahre alten ungebrochenen Tradition des Saiteninstrumentenbaus in München aufzuzeigen und eine eher verborgene, doch auf höchstem Niveau arbeitende Kunstfertigkeit an die Öffentlichkeit zu bringen. Es soll jedoch eine „lebendige" Ausstellung sein, die jedem die Möglichkeit bietet, auf den über 100 Instrumenten der Geigen- und Bogenmacher in den Ausstellungsräumen der Sammlung Musik zu spielen. Dafür stehen immer zwei Instrumentenbauer als Ratgeber zur Verfügung. Im Begleitprogramm kommen ausgewählte Instrumente und Bögen der Geigenbauer unter den Händen bekannter professioneller Musiker zur Geltung.
Die Ausstellung ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. An Sonn- und Feiertagen ist der Eintritt frei.
Der Eintritt zum Eröffnungskonzert am 11. Juni um 19.30 Uhr in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum mit Ana Chumachenko, Professorin für Violine an der Hochschule für Musik und Theater in München, und für das Abendkonzert am 25. Juni um 19.30 Uhr mit Wen-Sinn Yang, Violoncello, kosten 7,50 Euro. Karten sind nur an der Abendkasse erhältlich. Für die Matineekonzerte am 13. Juni, 20. Juni und 27. Juni, je-

weils um 11 Uhr (Einlass 10.30 Uhr), ist der Eintritt frei. Einlasskarten sind nur an der Museumskasse im Foyer des Münchner Stadtmuseums erhältlich.

Buchpräsentation zum 100. Geburtstag von Monika Mann

(8.6.2010) Monika Mann wurde am 7. Juni 1910 in München, in der Franz-Joseph-Straße 2, geboren. Zu ihrem 100. Geburtstag präsentiert die Autorin Karin Andert am Mittwoch, 9. Juni, um 19 Uhr im städtischen Literaturarchiv Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, ihre neu erschienene - und überhaupt erste - Biografie über die 1992 gestorbene, "mittlere Tochter" von Katia und Thomas Mann.

„Falls ich Ihnen kein Begriff bin: das vierte der sechs ungeratenen T.M.-Kinder", schrieb Monika Mann 1972 an Martin Gregor Dellin, und sie hatte allen Grund, ihre Bekanntheit nicht vorauszusetzen: Literaturkritiker und Filmemacher übersahen sie, oder sie orientierten sich am Urteil Katia und Thomas Manns, die ihre Tochter als minderwertig und sonderbar einstuften.

Mit der Ausbürgerung ihres Vaters verlor Monika Mann im Herbst 1936 die deutsche Staatsangehörigkeit. Nach Stationen in Sanary-sur-Mer, Florenz, Wien, Zürich, London und New York lebte sie schließlich über 30 Jahre auf Capri. Dort überwand sie ihr großes Trauma, den Verlust ihres Ehemanns, der 1940 auf der Flucht von Europa nach Kanada vor ihren Augen ertrank, nachdem ein deutsches U-Boot ihr Schiff torpediert hatte. Knapp 40 Jahre arbeitete sie als Feuilletonistin und publizierte in deutscher, englischer und italienischer Sprache, doch ihre Veröffentlichungen wurden selten gewürdigt.

Karin Andert, Deutschlands führende Monika Mann-Expertin, geht mit Sachkenntnis und Feingefühl der Frage nach, warum die mittlere Mann-Tochter stets am Rand der Familie stand. Die Biografie enthält auch Monika Manns bisher unveröffentlichtes New Yorker Tagebuch von 1945 und Katia Manns Monika-Büchlein aus den Jahren 1910 - 1914. Die Monacensia, das Literaturarchiv der Stadt München, bewahrt neben den literarischen Nachlässen von Erika, Klaus Mann und Elisabeth Mann Borgese auch den Teilnachlass Michael Mann und umfangreiche Konvolute von Monika und Golo Mann.

Veranstalter ist die Monacensia in Zusammenarbeit mit dem mareverlag Hamburg. Der Eintritt kostet 5 Euro. Karten sind ab 18.30 Uhr an der Abendkasse erhältlich. Nähere Informationen sind unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia* ersichtlich.

Ausstellung „Wohnen und Arbeiten an den Isarauen – Garchinger Mühlbach“ im PlanTreff

(8.6.2010) Am Donnerstag, 10. Juni, eröffnet Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk gemeinsam mit Claudia Düll-Becker, TU München, um 18 Uhr im PlanTreff die Ausstellung „Wohnen und Arbeiten an den Isarauen – Garchinger Mühlbach“. Der Bezirksausschussvorsitzende des Bezirks Schwabing - Freimann, Werner Lederer-Piloty, spricht ein Grußwort. Studierende des Lehrstuhls für Städtebau und Wohnungswesen der Fakultät für Architektur (TUM) haben im Wintersemester 2009/2010 im Rahmen einer Übung städtebauliche Konzepte für ein Gebiet zwischen der Freisinger Landstraße und den Isarauen in Freimann entworfen. Im Vordergrund standen dabei familiengerechtes Wohnen, die Vernetzung mit dem vorhandenen Grünraum und der Emissionsschutz zur Freisinger Landstraße. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl der studentischen Arbeiten und lädt – wie bereits in den vergangenen Jahren – zu einem fachlichen Diskurs ein. Die Ausstellung „Wohnen und Arbeiten an den Isarauen – Garchinger Mühlbach“ ist vom 11. Juni bis 9. Juli Montag bis Donnerstag von 9 bis 16 Uhr, Freitag von 9 bis 14 Uhr im PlanTreff – Informationsstelle zur Stadtentwicklung, Blumenstraße 31, zu sehen. Weitere Informationen im Internet unter *www.muenchen.de/plan* und bei Anna-Maria Hogeback, Telefon 2 33-2 62 81, anna.hogeback@muenchen.de.

Bauzentrum München stellt auf der Intersolar 2010 aus

(8.6.2010) Über die Angebote der Landeshauptstadt München beim nachhaltigen Bauen und der Nutzung regenerativer Energien informiert das Bauzentrum München auf der Fachmesse Intersolar 2010 von Mittwoch bis Freitag, 9. bis 11. Juni. Am Gemeinschaftsstand von Bayern Innovativ (Halle C2, Stand 230) auf der Neuen Messe stellt das Bauzentrum München zu den Themen Photovoltaik und Solarthermie aus und bietet in Kooperation mit Bayern Innovativ auf Nachfrage Messe-Führungen zu technologischen Neuigkeiten von bayerischen Firmen an.
Das Bauzentrum München ist die zentrale Einrichtung der Landeshauptstadt München für Kommunikation und Wissenstransfer im Baugeschehen, besonders auch für die Nutzung der solaren und regenerativen Energieträger. Die Beratung von Mieterinnen und Mietern, Eigentümerinnen und Eigentümern und Bauherren ist ein bundesweit einmaliges Angebot, mit dem das Bauzentrum München einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Mittelstands, zur Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region und zum energieoptimierten und qualitativ hochwertigen Sanieren und Bauen leistet. Durch Seminare, Vorträge und Fachforen wird die Netzwerkbildung gestärkt und die Investitionsbereitschaft in innovative und regenerative

Energieformen verbessert. Unter dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit berücksichtigt das Bauzentrum München dabei auch wichtige Aspekte im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel in der Gesellschaft, nämlich die Barrierefreiheit und die Entwicklung neuer Wohnformen.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: bauzentrum.rgu@ muenchen.de; Telefon:50 50 85.

Jahreslehrgang „Literarisches Schreiben“
(8.6.2010) Noch bis 15. Juni sind Bewerbungen für den Jahreslehrgang „Literarisches Schreiben an der Münchner Volkshochschule“ möglich. Er bietet die Möglichkeit, sich über einen längeren Zeitraum intensiv mit dem Schreiben in Theorie und Praxis zu beschäftigen und in Zusammenarbeit mit erfahrenen Autoren in Seminaren und Tutorien ein literarisches Projekt vorwärts zu bringen. Bewerben können sich alle, die Ideen oder Vorstellungen zu einem noch ungeschriebenen Buch haben. Vorkenntnisse sind hilfreich, aber nicht Voraussetzung.
Bewerbungsunterlagen: Eine literarische Textprobe von maximal zwei Seiten (1.800 Zeichen pro Seite), eine Kurzbiografie inklusive einer Begründung des jeweiligen Interesses (maximal eine Seite). Diese Unterlagen sind bis zum 15. Juni an die Münchner Volkshochschule Fachgebiet Wort & Text – Schreibwerkstätten, Postfach 80 11 64, 81611 München, zu schikken.
Anmeldung und Information: Fachgebiet Wort & Text - Schreibwerkstätten, Telefon 44 47 80-30/31, E-Mail: elisabeth.herrmann-brandt@mvhs.de. Die Jahresgebühr beträgt 790 Euro (keine Ermäßigung).

Bergfilme „Meyer aus Berlin” und „Das blaue Licht” im Filmmuseum
(8.6.2010) In der nächsten Veranstaltung der Reihe „Open Scene” am Donnerstag, 10. Juni, um 19 Uhr zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.- Jakobs-Platz 1, in Kooperation mit dem Alpinen Museum des Deutschen Alpenvereins in München die Komödie „Meyer aus Berlin” (1918) von Ernst Lubitsch und den ersten Spielfilm von Leni Riefenstahl „Das blaue Licht” (1932). Dr. Hanno Loewy, Direktor des Jüdischen Museums Hohenems, hält eine Einführung.
„Meyer aus Berlin” (Deutschland 1918, Regie: Ernst Lubitsch, Buch: Ernst Lubitsch, Hanns Kräly, Erich Schönfelder, Kamera: Alfred Hansen, Darstel-

ler: Ernst Lubitsch, Ethel Orff, Heinz Landsmann, Trude Troll, 57 Minuten) ist eine „Berg-Komödie". Der Berliner Sally Meyer nimmt Urlaub von der Ehe und reist nach Berchtesgaden. Bereits am ersten Tag trifft er die reizende Kitty, die er fortan als Urlaubsflirt auserkoren hat. Als sich seine Frau und Kittys Verlobter vor Ort einstellen, trübt sich die Ferienidylle. Ein erst 1989 in Amsterdam wiederentdeckter, lange Zeit verschollener Lubitsch-Film, in dem er selbst die Hauptrolle spielt.
„Das blaue Licht. Eine Berglegende aus den Dolomiten" (Deutschland 1932, Regie: Leni Riefenstahl, Buch: Béla Balász, Leni Riefenstahl, Kamera: Hans Schneeberger, Musik: Giuseppe Becce, Darsteller: Leni Riefenstahl, Mathias Wieman, Beni Führer, 72 Minuten) spielt im frühen 19. Jahrhundert. Ein fremdartiges Mädchen, das in einer Kristallgrotte Zuflucht gesucht hat, wird von den abergläubischen Dörflern als Hexe gefürchtet. Es stürzt sich in den Tod, als ein Maler das Geheimnis der Grotte preisgibt. Ein romantisches Märchen, das Leni Riefenstahl zusammen mit Béla Balász schrieb und im mystischen Stil als Stummfilm mit Musik in Szene setzte.
Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich. Der Eintritt kostet 5 Euro, ermäßigt 4 Euro.
Das Filmprogramm läuft begleitend zur Sonderausstellung „Hast Du meine Alpen gesehen? Eine jüdische Beziehungsgeschichte", die vom 22. April bis zum 27. Februar 2011 im Alpinen Museum zu sehen ist *(www.alpinesmuseum.de).*
Hinweis: Das für den 10. Juni angekündigte „Zuschauerkino" findet eine Woche später, am Donnerstag, 17. Juni, um 19 Uhr im Filmmuseum statt.

Juni-Programm im LiteraKino der Stadtbibliothek Am Gasteig
(8.6.2010) Lebensschicksale in Japan und Irland vor und nach dem Zweiten Weltkrieg thematisieren die Filme „Die Geisha" und „Die Asche meiner Mutter", die die Münchner Stadtbibliothek in ihrer Film-Reihe „LiteraKino" im Juni zeigt. Der Film „Die Geisha" (USA, 2005, 139 Minuten) am 10. und 11. Juni nach dem Roman von Arthur Golden erzählt die Geschichte von Chiyo, die als Neunjährige von ihrem Vater, einem armen Fischer, an ein Geisha-Haus verkauft und dort zur Geisha ausgebildet wird. Ihre besondere Zuneigung gilt jedoch nach wie vor dem „Direktor", den sie als kleines Kind auf der Straße getroffen hatte. Der Film „Die Asche meiner Mutter" (Irland/ USA, 1999, 145 Minuten) am 17., 18., 24. und 25. Juni nach dem gleichnamigen Roman von Frank McCourt, für den er 1997 den Pulitzer-Preis erhielt, trägt stark autobiografische Züge: Frank wird 1930 als Sohn irischer Einwanderer in New York geboren. Da sein Vater in den USA aber keine Arbeit mehr finden kann, gehen seine Eltern nach Irland zurück,

müssen aber auch dort in ausgesprochener Armut leben. Frank vergisst jedoch nie seinen Traum, wieder in die USA zurückzukehren.
Alle Vorstellungen dieser Filmreihe finden donnerstags und freitags um 15.30 Uhr im AV-Studio auf Ebene 0.1 der Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, statt. Der Eintritt ist frei. Das Programm des LiteraKinos ist auch unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/stadtbibliothek/stadtbib-veranstaltungen.html abrufbar. Weitere Informationen* unter Telefon 4 80 98-33 16.

Kabarett mit Andreas Rebers bei Kultum

(8.6.2010) „Auf der Flucht" heißt das Solo-Programm, mit dem der beliebte Kabarettist Andreas Rebers am Donnerstag, 10. Juni, um 20 Uhr sein Publikum in der Aula des Louise-Schroeder-Gymnasiums (Pfarrer-Grimm-Straße 1) begeistern wird. Rebers hat sich in den letzten Jahren einen Namen gemacht und die wichtigsten Preise und Auszeichnungen bekommen, die es für einen Satiriker geben kann (u.a. Deutscher Kleinkunst- und Kabarettpreis).
Andreas Rebers hat einen Migrationshintergrund: als Schlesier, der in Niedersachsen aufgewachsen ist, versucht er sich in seiner neuen Heimat Bayern zu integrieren. Auf der Suche nach der wahren Heimat ist er nicht allein. Millionen und Abermillionen machen sich auf den Weg zu Land, zu Wasser und in der Luft. Jeder sucht sein Glück in der heiligen Globalisierung. So drängen sich wichtige Fragen auf: Wer kommt wo rein und wer fliegt raus? Was macht die Welt mit Osama bin Laden, aber ohne George Bush? Wann ist man zu Hause und wann auf der Flucht? Rebers wird mit seinem Akkordeon alle ungestellten Fragen beantworten. Verbal radikal und exemplarisch musikalisch.
Veranstalter ist Kultum, eine Initiative der Münchner Stadtbibliothek Allach-Untermenzing und der Elternbeiräte am Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße. Eintrittskarten zu 12 Euro, ermäßigt 5 Euro, sind in der Bibliothek und an der Abendkasse erhältlich oder können unter 1 89 32 99 25 telefonisch reserviert werden.

Ausstellung in der Stadtbibliothek Moosach

(8.6.2010) Die Stadtbibliothek Moosach zeigt vom 1. Juni bis 14. Juli abstrakte Grafiken, Kohlezeichnungen und Ölbilder von Joachim Gawlina. Der Bruckmühler Maler, Jahrgang 1956, beschäftigt sich seit mehr als 20 Jahren mit der vielschichtigen Kunst der Malerei und der Bildhauerei. Nach Anfängen mit gegenständlicher Kunst und Aktmalerei findet der Künstler heutzutage vielfältigere Ausdrucksmöglichkeiten im Abstrakten. Einige seiner Kunstwerke faszinieren durch ihre filigrane Struktur. Joachim Gaw-

lina organisiert regelmäßig Ausstellungen der „Bruckmühler Freizeitkünstler". Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt zu den üblichen Öffnungszeiten der Bibliothek, Hanauer Straße 61a (Telefon 3 09 05 47 90), zu besichtigen: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr, Mittwoch von 14 bis 19 Uhr.

Fotoausstellung „Mosaik Europa" im Gasteig

(8.6.2010) Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Europaforum im Gasteig ist vom 8. Juni bis zum 24. August die Fotoausstellung „Mosaik Europa" in der Fotogalerie der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig zu sehen. Die Anziehungskraft Europas auf die Länder südlich der Sahara steigt von Tag zu Tag. Perspektivlosigkeit im Heimatland und medial vermittelte Anreize eines besseren Lebens in den westlichen Industriestaaten scheinen für viele Menschen Antrieb genug zu sein, das hohe Risiko einer Migration vorbei an legalen Wegen auf sich zu nehmen. Mit der Frage „Was ist für dich Europa?" fingen Anna Lüttgering und Ira Hartmann ein Mosaik von Bildern, Vorstellungen und Assoziationen von Europa im Senegal ein. Die Fotografien zeigen, warum manche gehen und andere bleiben, dass Europa zwar häufig als „Paradies" und „Eldorado" gesehen wird, doch auch vieles mehr und nicht nur „Fluchtpunkt" ist. Der Dokumentarfilm zum Projekt „Joxma sa mind – Mosaik Europa" wird am 7. August um 18.30 Uhr im Vortragssaal der Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, gezeigt. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/europa* sowie unter *www.mosaik-europa.com*

Schulklassenprogramm in der Stadtbibliothek Sendling

(8.6.2010) Unter dem Titel „Mach kein Theater – Mach Theater" entwickeln am Mittwoch, 9. Juni, in der Stadtbibliothek Sendling am Harras acht Schülerinnen und Schüler – mit verschiedener Abstammung – in nur vier Stunden ein eigenes Theaterstück, in dem Vorurteile und Klischees gegenüber Ausländern parodiert und ad absurdum geführt werden. Ziel ist, die spielerische Schulung von interkultureller Kompetenz einzuüben und ein Bewusstsein für existierende Parallelgesellschaften zu schaffen. Zum Abschluss stellen sich die Jung-Schauspielerinnen und -schauspieler dem Publikum und präsentieren den Schulkameraden die Ergebnisse in einer Improvisationstheater-Aufführung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Nähere Informationen bei Adriana Grispo, Telefon 74 63 51-33, E-Mail: adriana.grispo@muenchen.de.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 8. Juni 2010

Kommunales Rechenzentrum
Antrag Stadträte Hans Dieter Kaplan und Alexander Reissl (SPD)

Fehlplanung am neuen Giesinger Busbahnhof ernsthaft korrigieren
Antrag Stadträte Dr. Reinhold Babor und Dr. Georg Kronawitter (CSU)

MVV-Zeitkarten online kaufen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Dr. Georg Kronawitter (CSU)

München spart Steuergelder
REGSAM wird künftig auf ehrenamtlicher Basis geführt
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Prof. Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Anne-Frank-Realschule – Bairisch unerwünscht?
Anfrage Stadtrat Thomas Hummel (Bayernpartei)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Stadtrat
Hans Dieter Kaplan
Stadtrat

München, 08.06.2010
Kommunales Rechenzentrum

Kommunales Rechenzentrum

Antrag:

Die Stadt baut mit ihren Beteiligungsgesellschaften ein gemeinsames Rechenzentrum auf.

Begründung:

Die aktuelle Strategie von MIT-konkret ist der Aufbau eines Rechenzentrums der Stadtverwaltung München. Damit soll die bisher stark dezentrale Struktur der städtischen Rechenzentren abgelöst werden. Sinnvoll erscheint aber, auch die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in ein gemeinsames Rechenzentrum zu integrieren. Ein gemeinsames Rechenzentrum kann für alle Beteiligten, Stadtverwaltung und kommunale Beteiligungsgesellschaften Kostenvorteile ergeben.

gez.
Alexander Reissl
Stadtrat

gez.
Hans Dieter Kaplan
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Dr. Reinhold Babor Dr. Georg Kronawitter

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
08.06.10

Fehlplanung am neuen Giesinger Busbahnhof ernsthaft korrigieren

Der Planungsfehler am neu errichteten Busbahnhof wird behoben, in dem dieser so umgebaut und ausgeweitet wird, dass auch der Gliederbus der Linie 54 dort einfahren kann. Bei der Erweiterung ist die Umstellung anderer Linien auf Gelenkbusse mit zu berücksichtigen.

Begründung:

Vor 10 Jahren wurde der Umbau des Bahnhofs Giesing zum „MVV-Zukunftsbahnhof" groß angekündigt. Optimale Abläufe, optimale Gestaltung, optimale Umsteigebeziehungen wurden versprochen. Erst vor kurzem realisierte die Öffentlichkeit, dass die ursprünglich nur temporär eingerichtete Haltestelle der Metro-Linie 54 an der Deisenhofener Straße dort dauerhaft verbleiben soll. Es ist verständlich, wenn die unmittelbaren Anwohner, Mieter einer Genossenschaftswohnanlage, gegen den dauerhaften Halt der lauten Dieselbusse unmittelbar neben den Fenstern ihrer Wohnungen protestieren. Hier geht es nicht um Anlieger-Egoismus, sondern um Täuschung der Öffentlichkeit.

Während nämlich die Vorteile einer einheitlichen Busplattform anfänglich laut herausposaunt wurden und sich entsprechend bei der Öffentlichkeit festsetzten, wurde die „Tektur" ohne großes Aufheben durchgeführt: Bei der Projektgenehmigung am 16.10.2007 (BauA 02-08 V 10604) war die Welt noch in Ordnung. Auch bei der Ausführungsgenehmigung am 8.7.2008 gab es keine Hinweise auf eine Änderung der Busbahnhofskonzeption (BauA 08-14 V 00513): „*business as usual*".

Interessanterweise wurde erst zu einem sehr späten Zeitpunkt am 16.6.2009, als laut Plan die Erstellung des neuen Busbahnhofes schon seit zwei Monaten im Gange war, eine Änderung der Busführung dokumentiert. Und zwar in einer Beschlussvorlage 08-14 / V 02310 mit dem Titel „*Giesinger Bahnhof - Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 1586 -provisorischer Busbahnhof Schwanseestraße 1. Bauabschnitt – Teil 2 (Rückbau provisorischer Busbahnhof) im 17. Stadtbezirk Obergiesing*".

CSU-Stadtratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Begründet wurde die Änderung mit dem „jetzt“ vorliegenden Einsatz von Gelenk- statt Standardbussen auf der Linie 54. Allerdings fehlte dort jeglicher Hinweis auf die problematische Dauer-Situierung in unmittelbarer Nachbarschaft eines Mehrfamilienwohnhauses und dem impliziten Brechen eines Versprechens gegenüber der örtlichen Öffentlichkeit.

Allerdings kann man dem Baureferat hier keinen Vorwurf machen, da die Vorgaben von der MVG kamen und der hierfür eigentlich zuständige Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft mit dieser Frage nie befasst war.

Laut Aussage der Baureferentin vom Mai 2010 wäre ohnehin zu diesem Zeitpunkt eine Einflussnahme des Stadtrats auf den Bau des neuen Busbahnhofes faktisch schon nicht mehr möglich gewesen.

Der aufgrund der Proteste am 06.04.2010 um 10.00 Uhr angesetzte Ortstermin mit Vertretern des Baureferats und des Referates für Arbeit und Wirtschaft sowie der MVG hat ergeben, dass der „normale“ Bus der Linie 54 auch im neuen Busbahnhof Platz gehabt hätte. Früher war der alte Busbahnhof allerdings größer. Die kostspielige Umgestaltung ist nun so schlecht bemessen und so wenig vorausschauend, dass sie nicht einmal einer kleinen Änderung im Fahrplan und der Busgröße von Normalbus auf Gliederbus standhält. Das ist eine glatte, peinliche Fehlplanung, da hilft keine Verwaltungsrhetorik darüber hinweg. Bekanntlich steht diese Fehlplanung in München nicht allein da (siehe Münchner Freiheit und Messestadt West / Ost).

Daher ist eine Erweiterung des Busbahnhofes erforderlich, die auf Grund des vorhandenen Platzes nach Süden und Westen ohne Probleme möglich ist, da nur Randsteine zu versetzten sind.

Niemand hat Verständnis dafür, dass ein neuer Busbahnhof nicht funktioniert und die Bushaltestelle für die Linie 54 vor die Fenster der Wohnungen in die Deisenhofener Straße verlegt werden musste. Das ist nicht vermittelbar.

Der Antrag vom 24.02.2010 zu dieser Thematik wurde auf dem Bürowege (Angelegenheit der laufenden Verwaltung) mit Schreiben vom 29.04.2010 abgetan.

Im Gegensatz zur bisherigen Begründung wird nun die Meinung vertreten, dass die Linie 54 als Metrobus-Linie aus Zeitgründen wegen der zu fahrenden Schleife nicht im Busbahnhof halten kann. Hierzu Folgendes: Die Fahrzeit beträgt nach Fahrplan 2010 von der Münchner Freiheit zum Lorettoplatz 1 Stunde 2 Minuten und die gleiche Zeit in der Gegenrichtung.

Der Aufenthalt beträgt am Giesinger Bahnhof regulär (nicht vorhandene Haltestelle Deisenhofener Straße) 2 Minuten, während sonst nur 1 Minute an den anderen Haltestellen angesetzt wird. Die Argumentation mit dem Zeitverlust einer Schleifenfahrt überzeugt daher nicht. Nebenbei sei bemerkt, dass der Ortstermin mit Vertretern der Referate und der MVG am Dienstag, den 06.04.2010 stattfand und nicht am Samstag, den 10.04. 2010, wie im Büroschreiben irrtümlich angegeben ist.

gez.
Dr. Reinhold Babor
Stadtrat

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

Beatrix Burkhardt Dr. Georg Kronawitter

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
08.07.10

MVV-Zeitkarten online kaufen

Der Stadtrat möge beschließen:

OB Ude wird gebeten, sich insbesondere in der Gesellschafterversammlung der MVV GmbH dafür einzusetzen, dass MVV-Zeitkartenmarken übers Internet gekauft werden können.

Begründung:
Auch wenn sich in den letzten Jahren die Bezugsmöglichkeiten für Zeitkarten im MVV-Bereich verbessert haben, ist nicht einzusehen, warum man zwar jederzeit ein Bahnticket übers Internet buchen und ausdrucken kann, dies aber den treuen Dauerkunden des MVV nicht möglich sein soll.

Auch für die Verkehrsunternehmen im MVV dürfte sich durch die Eröffnung dieses Vertriebszweigs eine Senkung der Vertriebskosten ergeben, was ja ganz im Sinne von MVV, DB und Co. sein dürfte.

Für die MVV-Zeitkartenkunden bietet sich darüber hinaus der erwünschte Nebeneffekt, dass sie jederzeit eine Quittung für den Kauf der Zeitkartenmarke bekommen. Damit ist eine entscheidende Voraussetzung erfüllt, dass sie jederzeit in der Lage sind, bei einer verlorenen Zeitkartenmarke einen Ersatz zu kreieren oder bei einer vergessenen Zeitkarte im Zuge einer Kontrolle aufwandsarm nachzuweisen, dass sie den MVV bzw. die Verkehrsunternehmen im MVV nicht geschädigt haben und somit kein Grund besteht, ein erhöhtes Beförderungsentgelt zu verlangen. Wir verweisen insoweit auch auf ein einschlägiges Urteil des OLG Koblenz (Az: 25S250/99).

gez.
Beatrix Burkhardt
Stadträtin

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765 www.wzim.de

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

08.06.2010

Antrag Nr.:
München spart Steuergelder
REGSAM wird künftig auf ehrenamtlicher Basis geführt

Der Stadtrat möge beschließen:
Die von REGSAM (REGSAM - Regionale Netzwerke für Soziale Arbeit in München) durchgeführte Koordination und Vernetzung der Dienstleistungen im sozialen Bereich wird künftig auf ehrenamtlicher Basis geführt.
Dargestellt wird, inwieweit ein Teil der eingesparten Kosten im Bereich Streetwork eingesetzt werden kann.

Begründung:
Im Jahre 1992 hat mit dem Projekt REGSAM in München die Regionalisierung und Dezentralisierung der sozialen Arbeit begonnen. Wesentliche Aufgabe von REGSAM ist es, die sozialen Dienstleistungen in der Region bekannt zu machen, zu verbessern und Engpässe in der sozialen Versorgung zu beheben.
Mittlerweile engagieren sich in 16 Regionen Münchens über 2.500 Professionelle und Ehrenamtliche in Facharbeitskreisen und Projektgruppen. Sieben Moderatorinnen und Moderatoren (Sozialpädagogen etc.) der Landeshauptstadt München betreuen hauptamtlich die regionale Vernetzung.
Im Laufe der Jahre haben sich im Bereich dieses Fachaustausches, der sozialpolitische und gesellschaftliche Entwicklungen und den Bedarf vor Ort erkennen und benennen soll, zahlreiche ineffiziente Doppelstrukturen entwickelt.
Darüber hinaus hat sich das regionale Netzwerk für soziale Arbeit in München seit 1992 in seinen Strukturen dahingehend verfestigt, dass die Vernetzungsarbeit möglichst bald auf ehrenamtliche Basis gestellt werden kann.
Die Landeshauptstadt München setzt sich im Sinne ihrer Bürgerinnen und Bürger dafür ein, REGSAM künftig ausschließlich auf ehrenamtlicher Basis zu führen und einen Teil der eingesparten Kosten im Bereich Streetwork einzusetzen.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat

Thomas Hummel

Stadtrat in München

An Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude

7. Juni 2010

Anfrage: Anne-Frank-Realschule – Bairisch unerwünscht?

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

Schülerinnen der Anne-Frank-Realschule haben geschildert, dass sie von Lehrkräften mehrfach darauf hingewiesen wurden, in den Pausen nicht bairisch zu sprechen. Auch der stellvertretende Schulleiter habe bei einem Elternabend erklärt, an dieser Schule sei Bairisch nicht erwünscht – obgleich er selbst Bayer sei.

Ich frage hierzu den Herrn Oberbürgermeister:

1. Sind diese Schilderungen zutreffend?
2. Falls ja, inwiefern entspricht diese Haltung – auch im Hinblick auf die Handreichung „Dialekte in Bayern“ – den Vorstellungen der Landeshauptstadt bezüglich der Pflege der bairischen Sprache an Schulen?

Ich bedanke mich bereits jetzt für die Beantwortung dieser Fragen.

Thomas Hummel
ehrenamtlicher Stadtrat